

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 12

**Illustration:** Das erste Grün  
**Autor:** Högfeldt, Robert

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

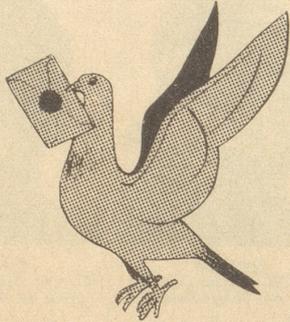
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ♥ D I E ♥ S E I T E ♥ D E R ♥



## Das Briefstäubchen

(Abteilung medizinische Ratschläge)

An besorgte Mutter in G.

Sie schreiben uns, Ihr siebzehnjähriger Sohn Waldemar sei, ohne je geradezu krank zu sein, von recht zarter Konstitution. Nun wolle er aber Saxophon spielen lernen, und Sie möchten wissen, ob sich dieser Plan ohne Schaden für das Wohlbefinden Ihres Sohnes verwirklichen lasse.

Uns scheint, daß es dabei vor allem auf Ihre Nebenmieter ankommt. Handelt es sich bei diesen Mietern um gebrechliche, alleinstehende ältere Da-

men, so sollte sich das Vorhaben relativ leicht durchführen lassen. Sind aber kräftige Männer und Frauen in den besten Jahren darunter, so dürfte die zarte Konstitution Ihres Sohnes sich unter Umständen zu seinem Nachteil auswirken.

An Frau S. in B.

Sie teilen uns mit, Ihr Dreijähriger habe einen Fünfräppler verschluckt, und Sie möchten wissen, wie Sie sich dazu zu verhalten haben.

Wir glauben nicht, daß das Kind irgendwelche gesundheitliche Gefahr läuft. Abwarten wird auch hier zum Ziele führen, sofern Sie den Fünfer nicht unmittelbar benötigen.

Hingegen wirft der Vorgang unseres Erachtens gewisse nicht zu übersehende Fragen psychologischer Natur auf, die wir natürlich in Unkenntnis des Charakters des Kindes nicht eindeutig zu beantworten vermögen. Haben Sie eventuell in Gegenwart des Knäbleins die französische Finanzpolitik erwähnt, und das Kind damit zum unterbewußten Suchen nach neuen Hortungsmethoden veranlaßt?

Handelt es sich um einen verfehlten, infantilen Sparversuch? Oder gar um einen Modus der Steuerhinterziehung?

Dies alles sind Fragen, die wir wohl aufwerfen, deren Beantwortung wir aber dem mit den Familienverhältnissen besser vertrauten Fachpsychologen überlassen möchten. B.

## Klassische Anekdoten

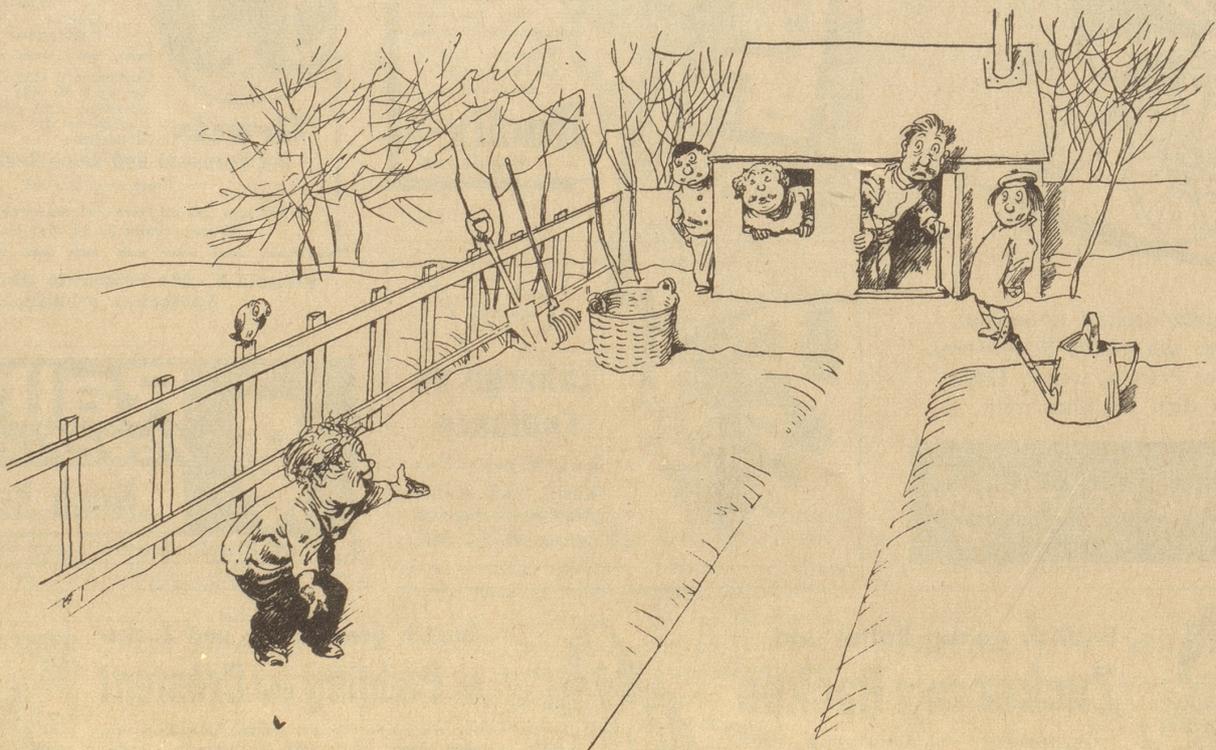
Pariert

Ein reicher französischer Weinhändler wollte gern zu billigem Ruhm kommen und machte dem geistreichen Scribe den Vorschlag, ihn als Mitverfasser eines neuen Bühnenstückes gelten zu lassen, für welche Gefälligkeit er ihm 5000 Frcs. in Gold auszahlen wolle. Umgehend schrieb Scribe zurück: «Mein Herr, es ist unmöglich, ein Pferd und einen Esel zusammenzuspannen.» Worauf der «Esel» ebenso postwendend reagierte: «Ich habe Ihren unverschämten Brief empfangen und begreife nicht, wie Sie dazu kommen, mich ein Pferd zu nennen.»

Wirkungen

Dumas sah eines Abends im Theatre Français während der Vorstellung eines Werkes von Soumet, daß ein Zuschauer in seinem Sessel eingeschlafen war. «Siehst du den da?» wandte sich Dumas an seinen Kollegen. «Das ist die Wirkung, die deine Werke hervorbringen.»

Am folgenden Abend gelangte eine Dumasche Komödie zur Aufführung. Dumas stand am Eingang zum Parkett, als ihm Soumet auf die



Das erste Grün

Zeichnung von R. Hoegfeldt